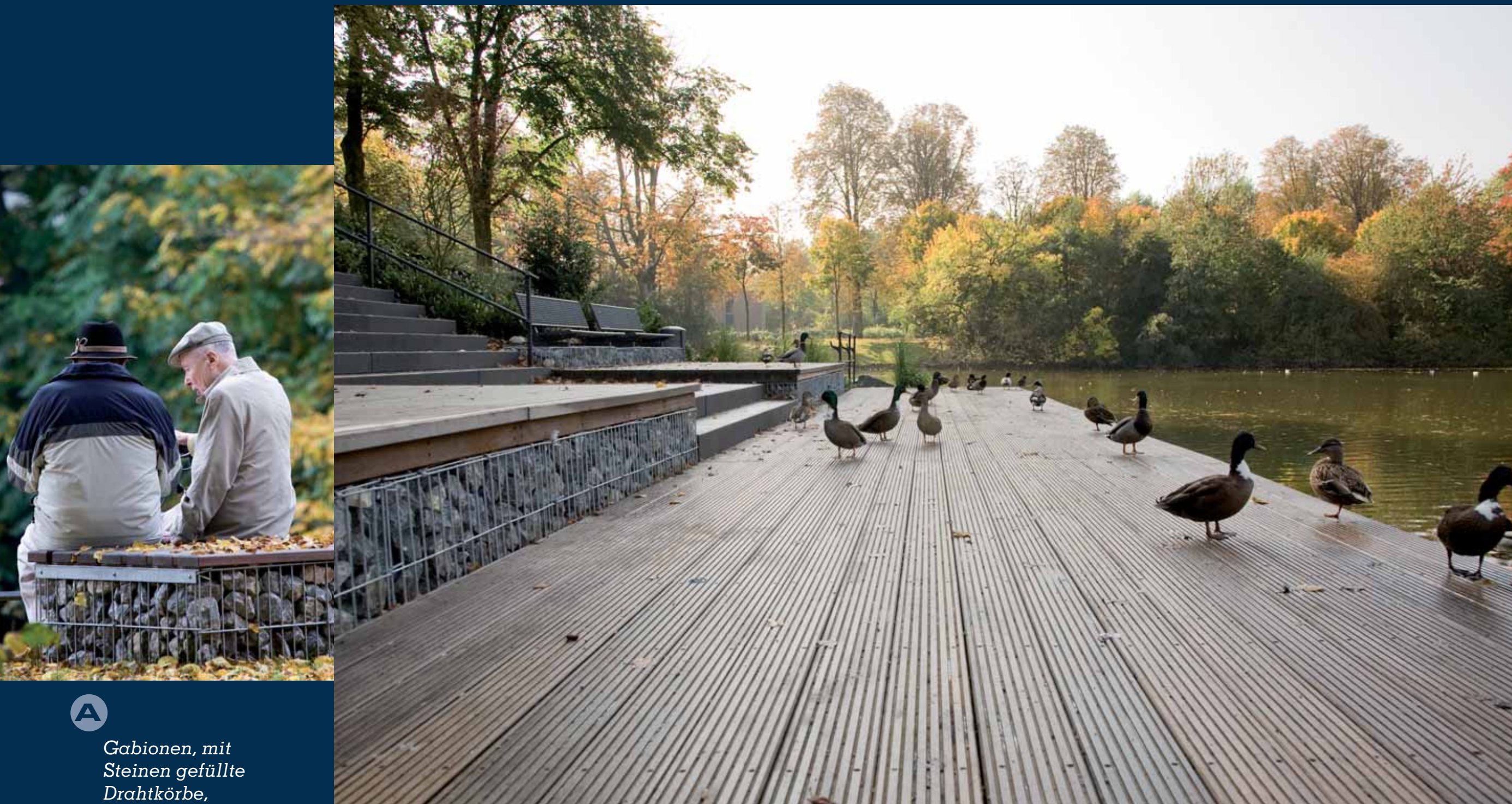


Ostpark

Gartenamt
Landeshauptstadt Düsseldorf



A Gabionen, mit Steinen gefüllte Drahtkörbe, wurden mit einer Holzauflage versehen und als robuste Sitzgelegenheit aufgestellt.

E Die ehemalige Bootterrasse wurde 2008 saniert und als Holzterrasse gestaltet.



C Rhododendrengruppen prägen den Park und bieten zur Blütezeit im Mai ein herrliches Farbenspiel.



D Von der neuen Holzterrasse hat man einen sehr schönen Blick auf den malerischen Weiher.



E Die ursprüngliche Form des rasterförmig bepflanzten Lindenplatzes ist nach der Sanierung wieder erlebbar. Wie eine Klammer verbindet der architektonische Platz den Landschaftspark mit der weiten Wasserfläche.



F Die Rhododendren sind zum Teil überaltert und mussten stark ausgedünnt werden, was sie mit jungem Austrieb danken.



G Umlaufende Alleen geben dem Park einen Rahmen.



H Der Kinderspielplatz im Ostpark wurde unter Wahrung des Denkmalschutzes 2007 erneuert.

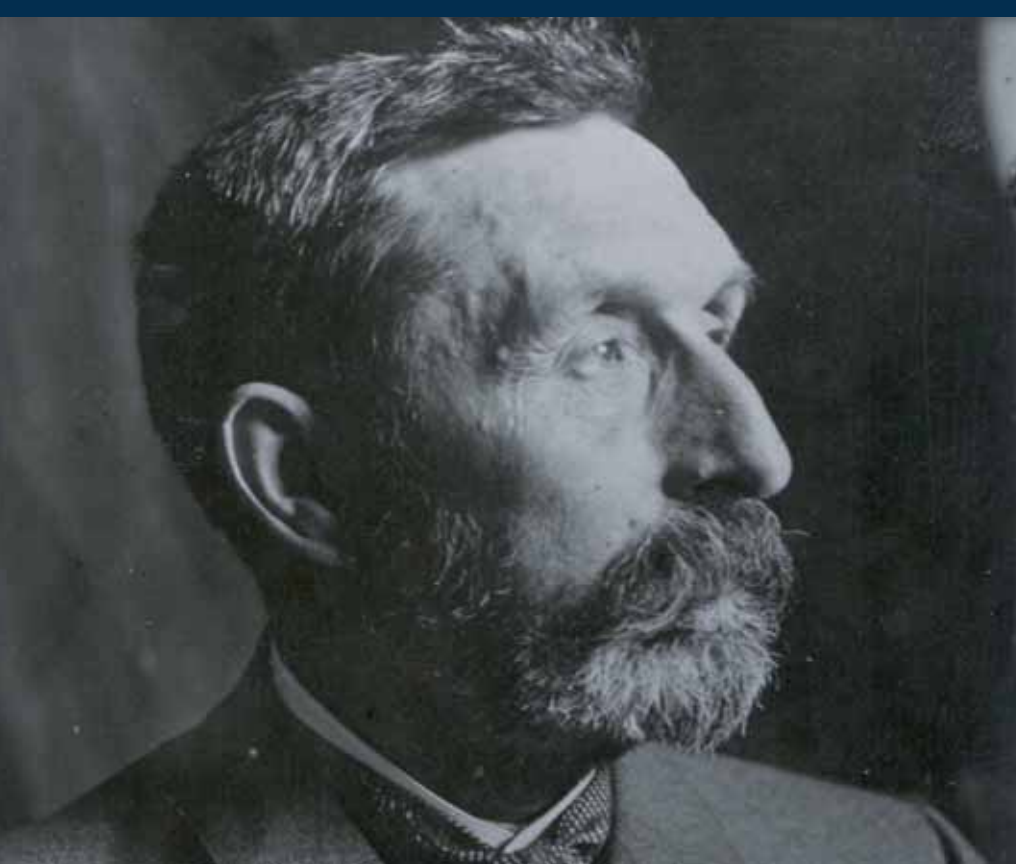
Der acht Hektar große Ostpark wurde 1898 von Stadtgärtner Heinrich Friedrich Adolf Hillebrecht (1846-1918) geplant und in den Folgejahren ausgebaut. Hillebrecht war von 1876 für mehr als drei Jahrzehnte für die Gestaltung und Pflege der Düsseldorfer Gartenanlagen verantwortlich. Der Ostpark ist seine letzte große Schöpfung. Viele seiner Anlagen wurden zwischenzeitlich verändert oder sind völlig verschwunden. Im Stadtgebiet sind heute nur noch das Goltstein-Parterre im Hofgarten, der Platz um den Schalenbrunnen am Beginn der Königsallee (Corneliusplatz) und der Volksgarten in Oberbilk erhalten, den er zu Beginn der 1890er Jahre gestaltete.

Der am Fuße der Hardt-Höhen gelegene Ostpark ist ein gut erhaltenes Beispiel für den Typus eines kleineren Stadtparks des späten 19. Jahrhunderts, wie er auch in anderen deutschen Städten zu finden ist. In weiten Bögen geführte Wege führen an malerischen Gehölzgruppen und weiten Rasenflächen vorbei. Zentrum des Parks ist eine im Raster mit Linden bepflanzte Baumterrasse am See, der Standort eines gewünschten Parkrestaurants, das allerdings nicht realisiert wurde. Dieser architektonisch gestaltete Bereich – der einzige im Park – übernimmt eine Art Gelenkfunktion und verbindet den See mit dem übrigen Landschaftspark. Integriert wurde ein von außerhalb kommender Bachlauf, der in den See mündete; wegen Bautätigkeit im Umfeld führt dieser heute jedoch kein Wasser mehr. Die umfangreichen Erdmassen, die beim Bodenaushub für die Anlage des Sees anfielen, verwendete man, um in dem feuchten Gebiet die Flächen für die Straßen aufzuschütten, welche den Park heute umgeben. Alleen umfassen den Ostpark an seinen Grenzen und bilden den Übergang zur Umgebung.

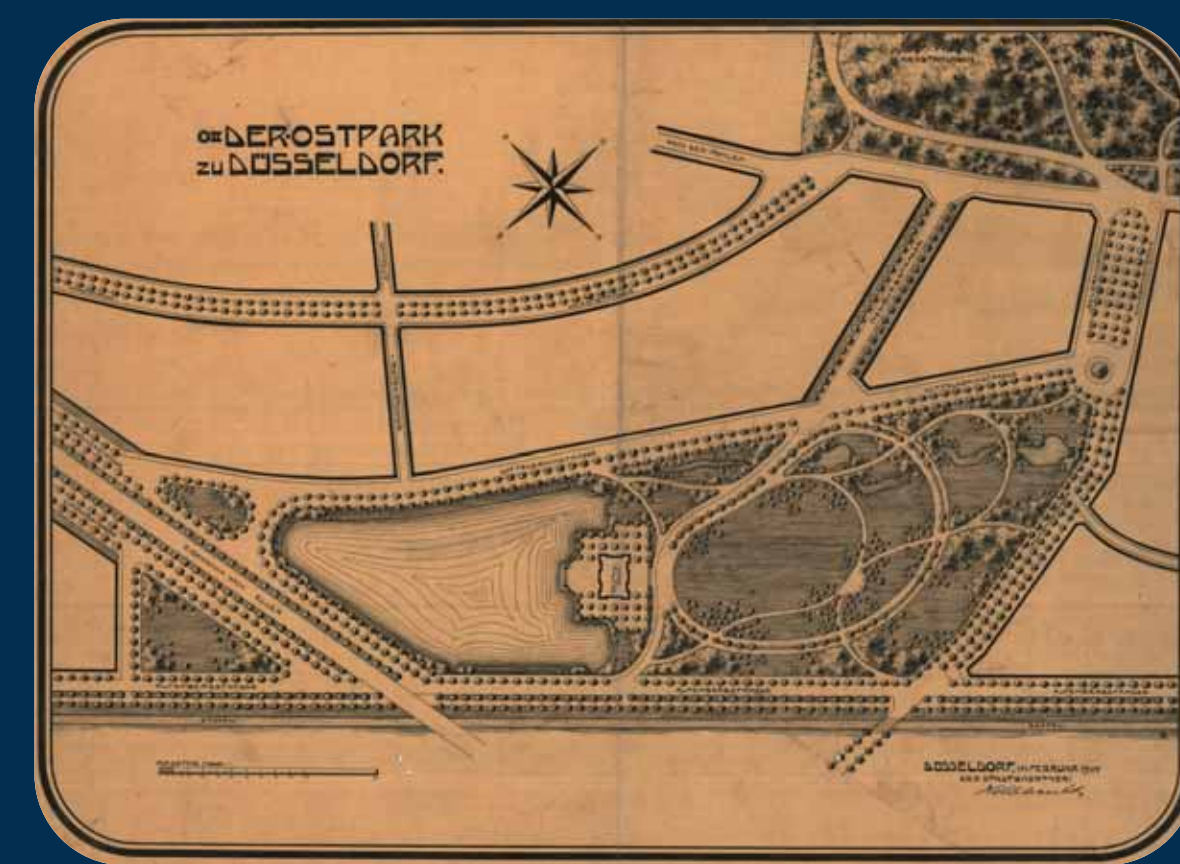
Wohngebietes konnte auch das geplante Restaurationsgebäude am See, das im Schauplan von 1904 umgeben von regelmäßigen Baumpflanzungen dargestellt ist, nicht realisiert werden.

Mit einem Ruderboot-Verleih am Ostparkweiher und einer bescheidenen Gastronomie ab 1919 erfuhr der Ostpark eine Belebung und wurde zu einem wochenendlichen Ausflugsziel. Mittlerweile bildeten die Bäume und Sträucher aufgrund ihres Alters auch eindrucksvolle Parkräume und stellten ihrerseits neben einem kleinen Spielplatz einen Anziehungspunkt dar. Namentlich die vielen Rhododendren, deren Anpflanzung durch das feuchte Gelände begünstigt wurde und die sich in dieser Fülle in keiner anderen Düsseldorfer Parkanlage finden lassen, waren zu großer Schönheit herangewachsen.

Der privat betriebene Bootsverleih mit seiner Gastronomie existierte noch bis in die 1960er Jahre. Nachdem sich Ansprüche und Freizeitgewohnheiten geändert hatten, konnten diese Angebote wirtschaftlich nicht fortgeführt werden und der Park führte ein wenig beachtetes Schattendasein. Für den Park wurde 2007 ein Parkpflegewerk fertig gestellt, das die langfristige Pflege des Parks entsprechend seiner historischen Konzeption gewährleistet. Mit der Erneuerung des Kinderspielplatzes und des Lindenplatzes mit der Terrasse am See wurden erste gartendenkmalpflegerische Maßnahmen umgesetzt.



I Der Gestalter des Ostparks: Stadtgärtner Heinrich Friedrich Adolf Hillebrecht (1846 – 1918).



J Schauplan des Ostparks von 1904.



K Der „Gondelteich“ um 1835, im Hintergrund das Bootshaus.